

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà

p♥or.bz.it

Armut im Fokus 1/25

Die Facetten der Armut



Koordination – Coordinamento



Dachverband für Soziales und Gesundheit KDS
Federazione per il Sociale e la Sanità ETS

Unter der Schirmherrschaft von – Con il patrocinio di



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE

Landeshauptmann

della Provincia Arno Kompatscher
Landesrätin – Assessora Provinciale Rosmarie Pamer

- Presidente

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



Koordination

Dachverband für Soziales und Gesundheit KDS
39100 Bozen, Dr.-Streiter-Gasse 4
Tel. 0471 1886236
info@dsg.bz.it | www.dsg.bz.it

Verfasser

Karl Gudauner, Jurist & Publizist

Kontakt

Armutsnetzwerk „Alle gegen Armut“
Kontaktperson: Elisa Berger
Tel. 0471 1886236
www.poor.bz.it | info@poor.bz.it

Foto

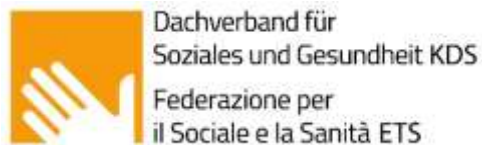
Fotolia

Vervielfältigung

Bei Angabe der Quelle und des Autors ist jede Art der Vervielfältigung erlaubt.

Veröffentlichung

September 2025



Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



1. Einleitung

Mit dem Begriff **Armut** werden Lebenslagen von Individuen und Haushalten charakterisiert, deren Grundversorgung mit den für ein würdevolles Leben notwendigen Gütern nicht gewährleistet ist und die in Bezug auf soziale Teilhabechancen benachteiligt sind. Armut ist im jeweiligen gesellschaftlichen Kontext zu betrachten, was die kulturelle Identität, geltende informelle Handlungsregeln, Rechtsordnung, sozialstaatliche Rahmensetzungen, Wohlstandsniveau und Steuersystem angeht. Armut ist als individuelles und als Massenphänomen vielschichtig, wobei unterschiedliche Benachteiligungen und Entbehrungen zusammentreffen können.

Die Einordnung von Armut in das gesellschaftliche Selbstverständnis hat sich historisch gesehen parallel zur Entwicklung der ethischen Werteordnung und deren Ausformulierung in grundlegenden Verlautbarungen, Gesetzen und Verwaltungsvorschriften verändert. Lange Zeit wurde Armut als Mangelsituation eingeordnet, die der Unzulänglichkeit individueller Fähigkeit und Bereitschaft zur Arbeit und zur Überwindung der Notlage anzulasten ist. Die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Lebenschancen zwischen Arm und Reich und deren Ursachen wurden dabei ausgeblendet.

Armut als Massenphänomen erreichte erst durch neue Informationsinstrumente wie den Buchdruck und die Zeitungen sowie den Wandel der Agrargemeinschaften in eine Industriegesellschaft mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und seitens der einzelnen Staaten. Damit erhielt Armut neben der sozialen auch eine politische Dimension. Die Zuständigkeit für Hilfestellungen für Arme wurde den Gemeinden zugeordnet. Die Einführung von staatlichen Versicherungssystemen gegen Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter hat das Armutsrisiko für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingedämmt.

In der modernen Arbeits- und Konsumgesellschaft wurde Armut durch statistische Verfahren messbar. Einkommen, Wohnen und Sozialleistungen sind grundlegend für die Vermeidung des Armutsrisikos. Familie, Fürsorge und Teilhabe erweisen sich als wesentliche immaterielle Dimensionen der Lebensgestaltung. Neben der materiellen Armut erhalten in einer von Ungleichheit geprägten Gesellschaft soziale Benachteiligungen und das Risiko sozialer Ausgrenzung immer mehr Bedeutung. Bei der Bekämpfung von Armut nehmen neben der öffentlichen Hand seit jeher religiöse und karitative Einrichtungen, Non-Profit-Organisationen sowie private Initiativen eine wichtige Rolle ein.

Die Vielschichtigkeit der Armut kommt in ihren unterschiedlichen Dimensionen und gesellschaftlichen Normierungen zum Ausdruck.

- Einkommen und Konsum
- Familie, soziale Beziehungen und Fürsorge
- Bildung
- Teilhabe
- Arbeitsmarkt, Sozial- und Steuersystem
- Werte und gesellschaftliches Selbstverständnis

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



2. Einordnung der Armut als gesellschaftliches Phänomen und standardmäßige Definitionen

2.1 Armut kurzgefasst

ARMUT ist eine Kurzformel für materielle und soziale Benachteiligungen sowie das Risiko sozialer Ausgrenzung.

ARMUT gibt es seit Menschengedenken.

ARMUT ist ein individuelles und ein Massenphänomen.

ARMUT prägt die Lebensbedingungen und die Lebenschancen.

ARMUT besteht in materiellen und immateriellen Mangelercheinungen.

ARMUT ist bezogen auf den gesellschaftlichen Kontext zu betrachten.

ARMUT weist viele Dimensionen auf.

ARMUT ist durch statistische Verfahren messbar.

ARMUT ist sichtbar, aber vielfach auch versteckt.

ARMUTSbekämpfung ist von kulturellen Werten und gesellschaftlichen Regeln bestimmt.

ARMUT wird durch staatliche Versicherungssysteme und Sozialleistungen gelindert.

ARMUT findet durch religiöse, karitative und Non-Profit-Organisationen sowie private Initiativen wichtige Hilfestellungen.

Die Bekämpfung von Armut stützte sich lange Zeit auf private und karitative Wohlfahrtsinitiativen. Ihre statistische Messbarkeit ist in der an ökonomischen Modellen orientierten Arbeits- und Konsumgesellschaft eine wichtige Voraussetzung für Maßnahmen der Armutsbekämpfung. Neben statistischen Erhebungen tragen auch qualitative Forschungsmethoden wie Interviews zur Erfassung der Facetten der Armut bei. In der wissenschaftlichen Forschung und in der öffentlichen Debatte werden immer wieder folgende Begriffe verwendet, wenn es um das Thema Armut geht:

- Absolute Armut
- Erhebliche materielle und soziale Deprivation
- relative Armut
- Armutsgefährdung
- Armutsrisiko und Risiko sozialer Ausgrenzung
- Strukturelle Armut (Systemdefizite bzw. bewusste Zementierung der Ungleichheit)

Nachfolgend werden diese erläutert und die standardisierten Definitionen wiedergegeben.

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



2.2 Absolute Armut

Absolute Armut liegt dann vor, wenn ein Mensch aufgrund des zu geringen Einkommens nicht imstande ist, eigenständig seine wirtschaftlichen und sozialen Grundbedürfnisse abzudecken. Die Messung erfolgt durch einen Warenkorb an unverzichtbaren Gütern wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft, medizinische Versorgung und sauberes Wasser.

Die Definition ist je nach Land/Region unterschiedlich: Was als „**absolute Armut**“ gilt, hängt neben der individuellen Situation von der **wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit** und dem **allgemeinen Wohlstandsniveau einer Gesellschaft** ab. In reichen Ländern wird absolute Armut **nicht nur am Einkommen**, sondern auch an der **realen Lebenssituation** gemessen.

Beispiel: Auf EU-Ebene kann jemand **als absolut arm gelten**, obwohl er **mehr als 2,15 \$ pro Tag** zur Verfügung hat, was der globale Maßstab für das Einkommen laut Weltbank ist. Ausgaben für **Heizung, Internet, Mobilität** sind in wohlhabenden Ländern **Grundbedürfnisse**, deren Fehlen als **existenzbedrohend** gewertet wird.

2.3 Erhebliche materielle und soziale Deprivation

Die erhebliche materielle und soziale Deprivation ist eine Spezifizierung zu den Mangelerscheinungen armer und sozial benachteiligter Menschen. Damit wird eine Situation bezeichnet, in der mehrere grundlegende Versorgungsleistungen nicht gewährleistet sind.

Laut ASTAT-Definition liegt eine erhebliche materielle Deprivation dann vor, wenn **4 von 9** von den folgenden Aufwendungen für Ausgaben und Ausstattung nicht leistbar sind:

- Hypotheken- oder Mietschulden oder Rechnungen für Versorgungsleistungen
- angemessene Beheizung der Wohnung
- unerwartete Ausgaben in Höhe von 1.000 Euro
- regelmäßige fleisch- oder eiweißhaltige Mahlzeiten
- Urlaubsreisen
- Fernseher
- Kühlschrank
- Auto
- Telefon

Auf **2,7% der Südtiroler Bevölkerung** (2018) trifft das zu.

Diese Klassifikation berücksichtigt noch nicht die überarbeitete Definition, die Eurostat 2021 eingeführt hat. Demnach liegt eine erhebliche materielle und soziale Deprivation vor, wenn der Haushalt bzw. das Individuum finanziell nicht in der Lage ist, sich **7 von 13** Ausgaben laut folgender Liste zu leisten:

Auf Haushaltsebene:

- Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben
- Leistbarkeit eines einwöchigen Urlaubs pro Jahr nicht am Wohnort
- Begleichung von Hypotheken, Mietrückständen, offenen Rechnungen, Mietkaufzahlungen und anderen Kreditrückzahlungen
- Leistbarkeit einer Mahlzeit mit Fleisch, Huhn, Fisch oder gleichwertiger vegetarischer Gerichte alle zwei Tage
- angemessene Beheizung der Wohnung

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



- Verfügbarkeit eines Autos für den persönlichen Gebrauch
- Ersetzung beschädigter Möbel

Auf individueller Ebene:

- Internetanschluss
- Ersetzung abgetragener Kleidung
- zwei Paar gute Schuhe
- kleine wöchentliche persönliche Ausgaben
- regelmäßige Freizeitaktivitäten
- ein Treffen monatlich mit Familienmitgliedern oder Freunden zum Essen oder Trinken

2.4 Relative Armut

Relative Armut misst die materielle Armut im Verhältnis zu einem Standard der Konsumausgaben im jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld eines Haushalts auf staatlicher und/oder regionaler Ebene. Dabei werden auch die erhaltenen sozialen Unterstützungen berücksichtigt, wie soziales Mindesteinkommen oder Beitrag für Miete und Wohnungsnebenkosten. Ein Haushalt gilt als **relativ arm**, wenn sein **Äquivalenzeinkommen** unter **60 % des Medianäquivalenzeinkommens** liegt.

Das **Äquivalenzeinkommen** beschreibt das pro-Kopf-Einkommen eines Haushalts, wobei die Haushaltsgröße und Zusammensetzung berücksichtigt werden. Ziel ist es, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Haushalten vergleichbar zu machen, unabhängig davon, wie viele Personen diesem angehören.

Der **Median des Äquivalenzeinkommens** ist ein statistischer Wert, der das Einkommen beschreibt, das **genau in der Mitte** liegt:

- 50 % der Bevölkerung weisen ein geringeres Einkommen auf,
- 50 % verfügen über ein höheres Einkommen.

2.5 Armutsrisiko und Risiko sozialer Ausgrenzung AROPE (At risk of poverty or social exclusion):

Das Armutsrisiko hängt über die individuelle Situation hinaus von der wirtschaftlichen Leistungskraft, der Arbeitsmarktlage, den Lebensstandards und den Sozialleistungen eines Einzugsgebietes ab. Die Armutsgefährdung betrifft folgende Kategorien, auf die eine der folgenden drei Situationen zutrifft:

- Personen in armutsgefährdeten Haushalten
- Personen in Haushalten mit niedriger Erwerbstätigkeit (bis 20% auf Jahresbasis) der 18 bis 64-jährigen Haushaltsmitglieder, mit Ausnahme der Student/innen zwischen 18 und 24 Jahren
- Personen in Haushalten mit erheblicher materieller Deprivation

2.6 Strukturelle Armut

Der Begriff „strukturelle Armut“ beschreibt Situationen der Benachteiligung, die nicht nur das Individuum betreffen, sondern in der Rechtsordnung, im Verwaltungsapparat, im politischen System oder in kulturellen Identitätsbildern und dem entsprechenden sozialen Handlungsrahmen verankert sind. Negative Auswirkungen betreffen den Zugang zu Ressourcen und deren Verteilung bzw. die persönliche Entfaltung und das Wohlbefinden.

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



Typische Beispiele sind

- sozial ungerechte Steuersysteme,
- Arbeitsmarktregulierungen, die z. B. Frauen benachteiligen und
- ein eingeschränkter Sozialschutz für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Diese Definition trifft auch das für die Rentenabsicherung der Frauen ungünstige traditionelle Modell der Rollenaufteilung in der Familie zu, wonach der Mann berufstätig ist und „das Brot verdient“, während die Frau sich um Haushalt, Kindererziehung und Pflegeaufgaben kümmert.

Auch die verbreitete Einführung von den Menschenrechten widersprechenden Hürden für die Inklusion von Migrantinnen und Migranten fällt darunter. Auf Verwaltungsebene kann z. B. eine zu restriktive Praxis in der Zuerkennung von Unterstützungen das Ziel der Überwindung von Armut in den Hintergrund rücken.

2.7 Bildungsarmut

Der Begriff **Bildungsarmut** bezieht sich sowohl auf einen **eingeschränkten Zugang zu Ausbildungsgängen** als auch auf einen **niedrigen Bildungsabschluss**, der sich, wie Statistiken belegen, negativ auf das im Laufe der Erwerbsbiografie erzielbare Einkommen auswirkt. Darunter ist das Fehlen eines höheren sekundären Bildungsabschlusses (Oberschule oder Berufsbildung) zu verstehen. Auch der familiäre und der soziale Kontext sowie ein Migrationshintergrund beeinflussen die Bildungschancen. Laut der Bundeszentrale für politische Bildung in Deutschland liegen eingeschränkte Bildungschancen auch an Mängeln im Bildungssystem, das an Veränderungen im Arbeitsmarkt und im Produktionssystem angepasst werden muss. Traditionelle gesellschaftliche Rollenbilder und geschlechtsspezifische Aufgliederungen der Arbeitswelt bewirken, dass bestehende Ungleichgewichte fortgeschrieben werden, die auch in der Steuer- und Sozialpolitik ihren Niederschlag gefunden haben. Berufszweige mit deutlich überwiegendem Frauenanteil (z.B. Schule, Sozialberufe) sind Beispiele für die horizontale Segmentierung des Arbeitsmarkts. Klar überrepräsentierte Männer in Führungspositionen sind ein Beispiel für die vertikale Segmentierung.

2.8 Soziale Teilhabe

Soziale Teilhabe ist für Menschen in einer Situation der Benachteiligung von grundlegender Bedeutung und ein **Schlüssel für deren Aktivierung und die Nutzung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen**. Diese Erkenntnis konnten Fachkräfte in Inklusionsprojekten für Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen gewinnen. Projekte für die Integration und die Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund haben dies bestätigt. Die Einschränkung der Kontakte während der Pandemie hat unter Erwachsenen und vor allem bei Kindern Krisenerscheinungen bewirkt, deren Folgen erst im Laufe der Zeit erkannt wurden und länger andauern können. Nicht zuletzt ist die Anschlussfähigkeit an die Dorfgemeinschaft oder die Nachbarschaft im Stadtviertel für das Wohlergehen aller Altersgruppen und insbesondere für die Erhaltung der selbständigen Lebensführung älterer Menschen von großer Bedeutung.

Aufgrund dieses breiten Erfahrungshintergrunds ist es angebracht, bei der Bekämpfung der Armut den für die Inklusion strategischen Aspekten mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Für die Gemeinwesenentwicklung und die Beratung, Betreuung und Begleitung von benachteiligten Menschen werden entsprechend ausgebildete Fachkräfte benötigt. Deren Arbeit ist in den öffentlichen Strukturen und den privaten bzw. Non-Profit-Organisationen strukturell zu verankern. Erfolgreiche Gemeinwesenarbeit stützt sich auf die Zusammenarbeit unterschiedlicher Einrichtungen und abgestimmte Planungskonzepte, die gesetzlich vorgesehene sogenannte Ko-Programmierung und Ko-Projektierung.

2.9 Arbeitsmarkt-, Steuer- und Sozialsystem

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



Die **EU**, die einzelnen Staaten und die Lokalverwaltungen sind die institutionellen Weichensteller für die wirtschaftlichen und arbeitsmarktbezogenen Rahmenbedingungen und das soziale Wohlbefinden der Menschen. **Armutsbekämpfung** erfordert die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Gesetzen und Verwaltungsvorschriften. Beratungseinrichtungen wie die **Patronate** stehen diesbezüglich in ständigem Kontakt mit den Institutionen und verfügen über einen Einblick in die individuellen und sozialen Problemlagen und die gängige Praxis der bestehenden Hilfestellungen. Sie lernen aber laufend auch neue Problembereiche kennen, für die erst Lösungen zu erarbeiten sind.

2.10 Werte und gesellschaftliches Selbstverständnis

Der Umgang mit Armut, sozialer Benachteiligung und Ausgrenzung ist Ausdruck der Werthaltungen der jeweiligen Gemeinschaft und der institutionellen Ebenen, von der Gemeinde über die Landespolitik bis hin zum Staat und der EU. Derzeit ist viel in Bewegung. Einerseits wird, vor allem von der EU, der Ausbau sozialer Rechte und die Stärkung der sozialen Inklusion vorangetrieben. In Südtirol schenkt die Landesregierung den sozialen Aspekten große Aufmerksamkeit, wie immer wieder erfolgte Verbesserungen des Sozialschutzes für Familien, Arbeitnehmer/innen und Rentner/innen zeigen. Zugleich ist erkennbar, dass es auf staatlicher Ebene Rückschritte in der sozialen Absicherung benachteiligter Menschen gibt, die Lohnentwicklung nicht mit den Lebenshaltungskosten Schritt hält und sich die Einwanderungspolitik, auch länderübergreifend, auf kurzfristige Abschottungsversuche konzentriert. Armutsbekämpfung geht notwendigerweise immer einher mit der Verifizierung der ethischen Werte der Gemeinschaft und den formalen Gestaltungsinstrumenten des Staates und auf der lokalen Ebene.

3. Daten zur Armut

3.1 Absolute Armut in Italien (2023)

- 2,2 Millionen Familien, 8,4% der ansässigen Familien
- 5,7 Millionen Menschen, 9,7% der ansässigen Bevölkerung
- 30,4% bei Familien mit zumindest einem Ausländer, 6,4% bei nur italienischen Staatsbürger/innen, 16,5% der Arbeiterfamilien
- Höher bei kinderreichen Familien, bei niedrigem Ausbildungsabschluss, Mietwohnung

3.2 Absolute Armut auf regionaler Ebene, Trentino-Südtirol (2023)

Beispiele für die Armutsschwelle (FM=Familienmitglied), Mittelwert

- 1 FM 11-17 Jahre, 2 FM 30-59 Jahre: 1.695,96 Euro monatlich
- 2 FM 1-17 Jahre, 2 FM 30-59 Jahre: 2.036,39 Euro

3.3 Absolute Armut weltweit (2019)

- 2,15 US-Dollar pro Tag (lt. Weltbank)
- Entspricht 8,4% der Weltbevölkerung
- 6,85 US-Dollar pro Tag
- Entspricht 46,7% der Weltbevölkerung

3.4 Relative Armut in Italien (2023)

Das sind die aktuellen Zahlen auf gesamtstaatlicher Ebene:

- Relativ arm sind 2,8 Millionen Familien.

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



- Das entspricht 10,6% der ansässigen Familien.
- Die Einkommensschwelle für einen Zweipersonenhaushalt liegt bei 1.210,89 Euro monatlich.

3.5 Relative Armut in Südtirol (2018)

Das **ASTAT** hat 2018 eine Erhebung zur relativen Armut durchgeführt, die bei der Berechnung des Einkommens der Haushalte auch die sozialen Unterstützungen berücksichtigt.

- Durchschnittliches Nettohaushaltseinkommen: **39.338 Euro**
- Äquivalenzeinkommen: **21.639 Euro**
- Schwellenwert für die Armutsgefährdung (= relative Armut): 12.984 Euro
- Dies entsprach **17,1%** der Haushalte, betrifft also **38.401** Haushalte

3.6 ASTAT-Erhebung zum Einkommen (2022)

2022 hat das **ASTAT** für Südtirol eine Erhebung zum Einkommen der Haushalte durchgeführt, die sich nur auf die IRPEF-Erklärungen stützt und Sozialtransfers nicht berücksichtigt.

- Nettohaushaltseinkommen: **45.350 Euro**
- Median des Nettohaushaltseinkommens: **33.218 Euro**
- Median des Nettoäquivalenzeinkommens: **23.116 Euro**
- Schwellenwert für die Armutsgefährdung (= relative Armut): **13.869,6 Euro**

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



3.7 Armutsrisiko und Risiko sozialer Ausgrenzung in Südtirol (2018)

Das Risiko von Armut und sozialer Ausgrenzung betrifft folgende Kategorien, auf die eine der folgenden drei Situationen zutrifft:

- Personen in armutsgefährdeten Haushalten
- Personen in Haushalten mit niedriger Erwerbstätigkeit (bis 20% auf Jahresbasis)
- Personen in Haushalten mit erheblicher materieller Deprivation

2018: **20,1%** der Bevölkerung, **105.164 Personen**

Eine Aufschlüsselung nach soziodemografischen Merkmalen ergab, dass vor allem folgende Kategorien armutsgefährdet sind: Personen in Haushalten mit drei oder mehr Kindern, Alleinerziehende, Haushalte mit Bezugsperson über 65 Jahren, Rentnerinnen, Haushalte mit niedrigem Ausbildungsabschluss, in Südtirol ansässige Ausländer/innen.

Armutsgefährdete Haushalte nach Haushaltstyp:

- Paar mit drei und mehr abhängigen Kindern: 39,8%
- Elternteil mit einem oder mehreren abhängigen Kindern: 44,7%
- Paar mit zwei abhängigen Kindern: 13,7%
- Alleinlebende Frau: 22,0%
- Italienische Staatsbürgerschaft: 14,9%
- Nicht-EU-Staatsbürgerschaft: 52,4%

3.8 Bildungsarmut in Südtirol (2018)

- Max. Grundschulabschluss: 32,2%
- Mittelschulabschluss: 24,6%
- Berufsschuldiplom: 15,4%
- Matura: 10,3%
- Hochschuldiplom/Doktorat: 11,3%

3.9 Wirkung der Sozialtransfers

Armutsgefährdete Haushalte ohne Sozialtransfers des Landes (2018):

- zusätzliche **11.758** Haushalte

Die Sozialtransfers des Landes haben somit bewirkt, dass **11.758** Haushalte vor Armut bewahrt wurden.

3.10 Erwerbsarmut und Mindestlohn in der Privatwirtschaft in Südtirol (2021)

Das ASTAT hat 2021 eine Erhebung zur Erwerbsarmut und zu den Mindestlöhnen in der Privatwirtschaft durchgeführt. Diese erfasste 117.153 Angestellte in Industrie, Handel und Dienstleistungen, Baugewerbe, Gastgewerbe. Bezieher/innen einer Bruttojahresentlohnung unter 60% des Medians wurden dabei als Working Poor eingestuft. Ziel der Studie war die Überprüfung von Hypothesen zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in Italien. Die Ergebnisse im Überblick:

- Medianer Bruttostundenlohn: **12,6 Euro**
- Medianer Bruttostundenlohn unter **9 Euro**: **11,9%** der Beschäftigten in der Privatwirtschaft

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



- Einstufung als Working Poor: **6,5%** haben zumindest sieben Monate gearbeitet und sind erwerbsarmutsgefährdet
- Mediane Bruttojahresentlohnung 2021: **19.750 Euro**
- Grenzwert für die Einstufung als Working Poor (60% des Medians): **11.850 Euro**

Zu beachten ist, dass diese Kategorisierung die Einkommens- und Vermögenssituation der Haushalte nicht berücksichtigt hat. Die Einführung eines Mindestlohns von **9 Euro** würde die Bruttojahresentlohnung durchschnittlich um **21,1%** steigern.

Armutsnetzwerk – Rete contro le povertà



4. Quellen

Definitionen von Armut:

[https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/18705/armut/#:~:text=die%20wirtschaftliche%20Situation%20einer%20Person,Mangel%20empfindet%20\(subjektive%20Armut\)](https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/18705/armut/#:~:text=die%20wirtschaftliche%20Situation%20einer%20Person,Mangel%20empfindet%20(subjektive%20Armut))

<https://www.diakonie.de/informieren/infothek/wissen-kompakt-armut>

[https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:At risk of poverty or social exclusion \(AROPE\)](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:At_risk_of_poverty_or_social_exclusion_(AROPE))

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/sozialbericht-2024/553214/materielle-und-soziale-entbehrung/>

Definition absolute Armut: <https://www.openpolis.it/parole/che-cose-la-poverta-assoluta/>

Definition absolute Armut: <https://www.disuguaglianzasociali.it/glossario/?idg=2>

Berechnung Einkommensschwelle absolute Armut:

https://esploradati.istat.it/databrowser/#/it/dw/categories/IT1.HOU.1.0/HOU_POVER/DCCV_POVERTA/IT1.34_211_DF_DCCV_SOG_LIAPOVA_2.1.0

Daten

Daten zur absoluten Armut: <https://www.istat.it/comunicato-stampa/la-poverta-in-italia-anno-2023/>

Daten zur relativen Armut: https://www.istat.it/wp-content/uploads/2024/10/REPORT_POVERTA_2023.pdf

https://www.istat.it/wp-content/uploads/2024/10/REPORT_POVERTA_2023.pdf

Astat-Erhebung zu den Einkommen und Lebensbedingungen 2021: https://assets-eu-01.kc-usercontent.com/b5376750-8076-01cf-17d2-d343e29778a7/ae3aa756-f752-4692-a6e8-43bd66d31ef1/pressnote_1099375_mit11_2021.pdf

Einkommen der Südtiroler Haushalte anhand der IRPEF-Erklärungen 2019-2022: https://assets-eu-01.kc-usercontent.com/b5376750-8076-01cf-17d2-d343e29778a7/264defb8-0fed-49e7-8bc3-507d64ced887/pressnote_1160277_mit59_2024.pdf

https://astat.provinz.bz.it/de/publikationen?news_action=300&news_image_id=1099375

Definition von Bildungsarmut: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/30383/bildungsarmut-auswirkungen-ursachen-massnahmen/>

Andere Referenzquellen:

Slides fenomeno povertà economica Istat: https://www.istat.it/storage/15-Conferenza-nazionale-statistica/slide/03_B_slide_de%20martino_valeria_CNS15.pdf

Europäische Säule sozialer Rechte: https://commission.europa.eu/system/files/2017-11/social-summit-european-pillar-social-rights-booklet_de.pdf

Aktionsplan ESSR: <https://op.europa.eu/webpub/empl/european-pillar-of-social-rights/de/>

Europäische Säule sozialer Rechte Bewertung: https://www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2023S05_Europaeische_Saeule.pdf

Mindesteinkommen: <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2023/01/30/council-adopts-recommendation-on-adequate-minimum-income/>

Povertà giovani: https://www.openpolis.it/wp-content/uploads/2024/11/Report_nonsonoemergenza_desktop.pdf

Materielle und soziale Deprivation (Eurostat): [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Severe material and social deprivation rate \(SMSD\)](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Severe_material_and_social_deprivation_rate_(SMSD))

